

Zeitschrift: Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen
Herausgeber: Emanzipation
Band: 16 (1990)
Heft: 4

Artikel: Ursula Pfister
Autor: Räber-Schneider, Katka
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-361098>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Ursula Pfister

Grössere farbige Bilder hängen an den Wänden, stehen herum, warten darauf, weiss gerahmt zu werden. In Ursula Pfisters Atelier gibt es Platz und Licht und Anregung. Auf jedem Bild eine Figur, immer wieder eine einzige Frau. Wo früher starke, mitreissende Bewegung von den gemalten Gestalten strömte, geht heute dynamische Ruhe aus. Das tönt wie ein Paradox, aber in diesen Bildern lebt der Gegensatz als Einheit. Nackte weibliche Körper mit vielen sinnlichen Rundungen, mit Brüsten, Schultern, Ellenbogen, Knien und Hüften. Und immer wieder diese Frau, in allen Farben, expressiv, impulsiv, abgerundet, lustvoll körperlich. Wo früher tänzerische Bewegung den Pinselstrich führte, dominiert farblich bewegte Ruhe.

Ursula Pfister wurde 1954 geboren. Nachdem sie sich zur Primar- bzw. Sekundarlehrerin ausbilden liess, besuchte sie 1981-84 die Kunstgewerbeschule Basel und schloss als Zeichenlehrerin ab. Seit 1987 ist sie freischaffend. Neben der regelmässigen und intensiven Arbeit an eigenen Bildern unterrichtet sie zwei Stunden pro Woche an der SozialarbeiterInnenschule das Fach 'Gestalten'.

In ihrem Atelier trifft sich alle zwei Wochen eine Aquarell-Malklasse. Aus Freude am Erwachsenen-Unterricht und an den belebenden Kontakten arbeitet Ursula Pfister bei Projekten des Schweizerischen Zentrums für Umwelterziehung/Zofingen mit, wobei sie das ganzheitliche Schaffen mit ökologischem Engagement schätzt. Daneben ist sie noch in der Schulpflege tätig. "Wenn ich will, dass sich etwas verändert, muss ich selber etwas dazu beitragen", sagt die Malerin, und man spürt in ihrem Blick, dass sie immer wieder Veränderungsvorschläge bringen kann. "Bei meiner Arbeit mit Erwachsenen hole ich mir Anregung und kann dabei eigene Ideen weitergeben."

Ursula Pfister gehört zu den Frauen, die seit der Gründung der Ofra dabei waren und sich in der Frauenbewegung engagiert haben. Im Moment ist ihr wichtig, ihr Engagement bei Frauen und Männern anzubringen.

Seit 1986 gehört sie zur KünstlerInnengruppe "mir wei luege". Zu siebt arbeiten sie gelegentlich an gemeinsamen Kunstprojekten, wofür sie bereits einige Förder- und Kulturpreise erhalten haben.

Katka Räber-Schneider



him and his mother all round
the corner of the sun that she always
had to go through before getting home
and the moon was still up in the sky.
He went ash up. Home he had to walk
back and then go back again to the
woodcutter's shop. He had to walk
in darkness all the way because the
old man had told him never to go
out at night unless he had a
lantern or a torch.

He had to walk all the way home
because the old man said that if he
ever took a short cut he would
never get home again. He had to
walk all the way home because the
old man had told him never to go
out at night unless he had a
lantern or a torch.

